

könnte, ob das alles auf den Tisch des Parteisekretärs gehört.

Es gehört zum Leninschen Stil der Parteiarbeit, den Vorschlägen der Bevölkerung große Aufmerksamkeit zu schenken. Lenin sah in ihnen eine Widerspiegelung der gesellschaftlichen Meinung und eine reiche Quelle der Information über das Leben im Lande. Er selber sprach lange mit Besuchern, interessierte sich lebhaft für Briefe an das ZK und an die Redaktionen, verhielt sich jeder Beschwerde gegenüber feinfühlig. Er erwartete das auch von allen Mitarbeitern und empfahl den Partei-, Staats- und Gewerkschaftsorganen, die Arbeit mit Briefen und Eingaben entscheidend zu verbessern, ihre Bearbeitung gründlicher zu kontrollieren und aufgedeckte Mängel schnell zu beseitigen.

Der Führer der deutschen Arbeiterklasse, Ernst Thälmann, vermittelt uns die Erkenntnis: „Wer das Arbeiterleben nicht analysiert und überprüft, die Stimmungen nicht immer psychologisch erfaßt, begeht einen schweren Fehler.“<sup>1)</sup> Diese Lehre beherzigen die Genossen der Stadtparteiorganisation Erfurt.

### Verbesserte Arbeit der Räte

Das Sekretariat der Stadtleitung Erfurt konnte feststellen, daß auch die Öffentlichkeitsarbeit der Räte der Stadtbezirke verbessert wurde. Das hängt damit zusammen, daß die Sekretariate der Stadtbezirksleitungen die staatlichen Organe regelmäßig berichten lassen, wie sie die Eingaben aus der Bevölkerung bearbeiten. Zur Öffentlichkeitsarbeit zählt sowohl das Auftreten von Ratsmitgliedern und Abgeordneten in Einwohnerversammlungen, in denen

i) Ernst Thälmann im März 1930 vor dem ZK der KPD

bestimmte Probleme im Gespräch mit den Bürgern geklärt werden, als auch die öffentliche Beantwortung allgemein interessierender Anfragen in der Presse.

Beispielsweise führte der Rat des Stadtbezirks Nord im VEB Starkstrom-Anlagenbau eine öffentliche Ratssitzung mit anschließender Aussprache an den Arbeitsplätzen der Werktätigen durch. In ihrem Verlauf kamen viele Eingaben — so zur Verbesserung der Arbeitsversorgung und der sanitären Verhältnisse — zur Sprache, die Konsequenzen für die staatliche Leitungstätigkeit im Betrieb nach sich zogen.

Bewährt haben sich bei der Bearbeitung der Eingaben persönliche Gespräche mit Bürgern und mit Arbeitskollektiven. In ihrem Verlauf konnten unter anderem Interessengemeinschaften der Betriebe zum Um- und Ausbau von Wohnungen gebildet werden, in denen Mitglieder der Räte mitwirken. Es kamen außerdem 17 Reparaturbrigaden zustande.

Die Stadtleitung sieht in diesen Eingaben ein wesentliches Element der sozialistischen Demokratie. Die Bürger machen immer stärker von ihrem in der sozialistischen Verfassung verbrieften Recht Gebrauch, unser Leben mitzugestalten. Sie verbinden fast alle diese Eingaben mit konkreten Vorschlägen.

Im Bericht der Zentralen Revisionskommission der SED an den VIII. Parteitag heißt es dazu: „Die Partei wertet diese Zuschriften als einen Ausdruck der aktiven Teilnahme unserer Menschen an der Planung, Leitung und Lenkung der politischen und gesellschaftlichen Aufgaben...“<sup>2)</sup>

Helga Kirchhöfer

2) Protokoll des VIII. Parteitages der SED, Dietz Verlag, Berlin 1971, S. 131

 Dietz Verlag

**Zu den Aufgaben der Schulparteiorganisationen.** Von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Lothar Oppermann. (Der Parteiarbeiter.) Etwa 80 Seiten. Etwa 0,90 Mark.

Die Autoren vermitteln Erfahrungen aus der Führungstätigkeit von Schulparteiorganisationen, wobei sie dem Kampf um eine hohe Qualität der sozialistischen Bildung und Erziehung der Schuljugend und der Erziehung der Lehrer und Schüler zum so-

zialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus besondere Beachtung schenken. Sie berichten außerdem über Erkenntnisse, die Schulparteiorganisationen in ihrem Zusammenwirken mit den an der Schule tätigen gesellschaftlichen Organisationen und Kräften gewonnen haben.

**Politische Ökonomie und Wirtschaftsleitung.** Gemeinschaftsarbeit der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der

KPD/SU und des Instituts für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED. Etwa 360 Seiten. 9,50 M.

Eine Gruppe von Ökonomen aus der UdSSR und aus der DDR untersuchten neue Probleme der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und des Aufbaus der kommunistischen Gesellschaft. Sie wandten sich Fragen zu, die für die Vervollkommnung der Leitung, Planung und ökonomischen Stimulierung von grundlegender Bedeutung sind.